

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

5.5.1923 (No. 123)

Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis für Mai: in Karlsruhe: in un-
terer Geschäftsstelle und in
unseren Außenstellen ab-
geholt monatlich 4,00.-
frei Haus geliefert monat-
lich 5,00.-
auswärts: durch un-
terer Agenturen bezogen
4,00.-
Einselverkaufspreis: 200 ./.
Verlag, Schriftleitung und
Geschäftsstelle Ritterstraße 1.
Postfach Nr. 9547
Karlsruhe.

Anzeigenpreise für Mai:
die erste Nonpareilleseite
oberen Randes 350.-; die
auswärts 400.-; Familien-
anzeigen und Stellen-
angebote 200.-; Reklame-
seite 1100.-; an erster
Stelle 1200.-
Nacht und Tag Tarif:
Anzeigenannahme bis 1 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
spätestens bis 6 Uhr nachm.

Vertriebsstellen:
Geschäftsstelle Nr. 205,
Berl. Nr. 21 und 207,
Schriftleitung Nr. 20
Danwilschleier Nr. 19.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenchrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

120. Jahrg. Samstag, den 5. Mai 1923 Nr. 123.

Der französisch-belgische Reparationsvorschlag.

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-
schrieben:
Die Meldungen, die im Laufe des ge-
trigen Tages aus Paris, London und Rom über die
weitere Behandlung der deutschen Note ein-
getroffen sind, bestätigen den Eindruck, daß man
auch in Paris einen völligen Abbruch der Ver-
handlungen nicht mehr wünscht. Sehr auffal-
lend ist es, daß gerade gestern Pariser Blätter
und auch verschiedene Londoner Blätter auf
Grund von Informationen der französischen
Botschaft in London in der Lage sind, Einzel-
heiten aus einem Reparationsplan Poincarés
zu bringen, der ohne Zweifel im Zusammenhang
mit einer vorläufigen Formulierung einer An-
twort an Deutschland steht. Es zeigt sich immer
deutlicher, daß Poincaré zwar in jeder Form
für den Rücken zu einer Fortsetzung der Ge-
waltvoll im Ruhrgebiet fortzusetzen will, auf der
anderen Seite aber auch eine Trennung inner-
halb der Entente zu vermeiden sucht. Unter
diesen Voraussetzungen wird man in Berlin,
wo gestern nachmittags ein Ministerrat tagte,
zu gestern abendern müssen, wie sich die diplomatische
Auseinandersetzung innerhalb der Alliierten ent-
wickelt. Die Beurteilung der Lage war gestern
in parlamentarischen Kreisen wesentlich ruhiger
als vorgehen, zumal man jetzt allgemein er-
kennt hat, daß weder ein völliger Abbruch der
internationalen Diskussion, noch irgend eine
Änderung vorläufig zu verzeichnen ist, die
Deutschland ein abstrakt klares Urteil über die
Lage ermöglichen könnte.

Was den erwähnten französisch-belgischen Reparations-
plan anbetrifft, so brachte gestern die „Times“
berühmte einige bemerkenswerte Einzelheiten.
Diese Einzelheiten deuten sich völlig mit Infor-
mationen, die gleichzeitig im „Daily Telegraph“
dem offiziellen Organ der französischen Regie-
rung, in London erschienen sind und denen man
in den Kreisen der Reichsregierung die höchste
Bedeutung beilegt. Es ist bemerkenswert, daß
im „Daily Telegraph“ dieser Plan von der fran-
zösischen Botschaft in London als der Grundriß
des französisch-belgischen Reparationsplans be-
zeichnet und übergeben wurde. Der Plan ist in
den Verhandlungen, die in den letzten Wochen
zwischen Paris und Brüssel stattgefunden haben,
entstanden. Er wurde nach seiner Fertigstellung
nicht veröffentlicht, offenbar deshalb, weil man
ihn als Gegenwärtig dem Plan der Regierung
Guno entgegenstellen wollte. Jetzt hat man den
Augeblick der Veröffentlichung für gekommen
erachtet. Der Plan belagt folgendes:
1. Als eigentliche Reparationsfonds Deutsch-
lands werden die Bonds der Reihe A und B
des Londoner Zahlungsplanes angesehen.
Deutschland könne in Jahresraten von 1,7
Milliarden Goldmark einlösen. Für die näch-
sten zwei Jahre erhalte Deutschland ein Mora-
torium, wenn es sich bereit erklärt, die fälligen
Jahresraten für diese Zeit im Gesamtbetrag von
3,4 Milliarden Goldmark durch eine interna-
tionale Anleihe aufzubringen. Bringt Deutsch-
land vor der Fälligkeit weitere Jahresraten auf
dem Anleihepark auf, so werde ein Diskont
von 5 bis 7 Prozent gewährt werden. Die
Bonds der Reihe C werden fast reiflos zu einer
Schuldenreduzierung unter den Alliierten
am, der, wie man von französischer Seite
hofft, sich auch die Vereinigten Staaten beteiligen
werden, Verwertung finden. Der noch aufrecht
erhaltene Teil der Bonds C soll aus dem Reten-
ertrag der weiter unten noch zu behandelnden
Raten zur Verwertung gestellt werden. Nach
dem französisch-belgischen Plan betragen Deutschlands
Verbindlichkeiten, die ermäßigt werden können,
durch einen Verzicht Englands auf seinen von
Frankreich voll in Rechnung gefahren Anteil von
22 Prozent an den Bonds der Reihe A und B
40 Milliarden Goldmark, ein Betrag, der
sich bei einem vollständigen englischen Verzicht
auf 45 Milliarden ermäßigen würde.

2. In einem demilitarisierten Rheinland und
Ruhrgebiet werden eine internationale Verwal-
tung der Bergwerke und Eisenbahnen eingerich-
tet. Sobald Deutschland dieser Verwaltung und
den Reparationsleistungen zugestimmt habe,
werde Frankreich die Befugnis dieses Gebietes
sogar unbestimmt machen, d. h. die französische Mi-
nisterratsbehörde werde sich jeglichen Einflusses in
die Verwaltung, in den Verwaltungsapparat
und das Wirtschaftsleben einmischen. Frankreich
ist gerne bereit, wenn diese Bedingungen erfüllt
werden, das Ruhrgebiet in drei Etappen zu
räumen.
3. Es ist ein Wirtschaftsvertrag zwischen
Deutschland, Belgien und Frankreich vorgesehen,
der den Austausch von Rohmaterialien und
Halbfabrikaten zwischen Völkern und der
Ruhr vorzieht.
Schließlich ist vorläufig zu diesem Plane nur zu
sagen, daß er sich in finanzieller Beziehung
den deutschen Vorschläge erheblich nähert. Der
Plan verlangt Jahresraten in Höhe von 1,7
Milliarden. Der Vorschlag der Regierung
Guno nannte 1,2 Milliarden Goldmark. Die
Summe die durch die internationale Anleihe
aufzubringen wäre, bezieht der französisch-

Plan auf 3,4 Milliarden, während deutscherseits
sogar mehr geboten worden war. In politisch-
moralischer Hinsicht dagegen geht er von Vor-
aussetzungen aus, die für Deutschland nicht dis-
kutabel sind. Eine deutsche Zustimmung zu einer
Räumung des Ruhrgebietes entsprechend den
Reparationsleistungen ist gleichbedeutend
mit der offiziellen Anerkennung der Rechtmä-
ßigkeit der Ruhraktion. Was ein deutsch-
französisch-belgisches Aufkommen aus wirt-
schaftlichem Gebiete anbetrifft, so besteht bekann-
tlich auch in naheliegender deutscher Wirtschafts-
kreisen der Wunsch, durch gemeinsame Arbeit
dem für alle Teile abträglichen Krisenzustand
ein Ende zu machen. Der französisch-belgische
Plan enthält in dieser Beziehung nur eine An-
deutung, die weiter auszuführen und zu erör-
tern wäre. Unter diesem Gesichtswinkel ist sach-
lich der französisch-belgische Plan zu betrachten.
Politisch kann man zu zweifellos weiteren Aus-
blicken kommen. Zwischen dem bristlen Nein,
das uns am Mittwoch Abend aus Frankreich
entgegenkam und diesem Reparationsplan ist
ein weiter Zwischenraum, ein langer Schritt, dem
vielleicht noch andere folgen können. In hiesigen
politischen Kreisen neigt man zu der Auffassung,
daß aus den oben angedeuteten Erwägungen
heraus Verhandlungen auf Grund des fran-
zösisch-belgischen Reparationsplanes zum minde-
sten möglich wären.

Die Lage ist ungeklärt, nur soviel kann schon
heute festgestellt werden, daß die deutsche diplo-
matische Aktion eine außerordentliche Bewegung
in der Reparationspolitik hervorgerufen hat.

Poincarés Antwort.

Paris, 4. Mai. Das amtliche Nachrichtenbüro
Gavas meldet: Die Antwort auf die deutsche
Note wird außer einer eingehenden Kritik der
deutschen Vorschläge auch noch die allgemeinen
Grundsätze enthalten, von denen die französische
Politik zur Regelung des Reparationsproblems
ausgehen will.
Die französische Regierung werde in keinerlei
Verhandlungen mit Deutschland eintreten, be-
vor nicht im Ruhrgebiet der von der deutschen
Regierung organisierte Widerstand beendet sei.
Das hierüber befragte belgische Kabinett teile
diese Meinung.
Andererseits gedenke Frankreich das Ruhr-
gebiet nur entsprechend der Ausführung der Re-
parationsverträge zu räumen. Diese Ansicht sei
offiziell sowohl in Brüssel als auch in Paris
kundgegeben worden, ohne daß darüber auch nur
der geringste Zweifel bestehen konnte. Das
Ruhrpfland müsse für die Loyalität Deutschlands
einziehen.
Endlich könne die französische Regierung, ohne
auf eine Disaffusion der Fikern des Reichsanzu-
lers einzugehen, die notorisch unbefriedigend
seien, keine andere Disaffusionsgrundlage als der
Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 zulassen, den
Deutschland freiwillig unterzeichnet habe.
Die Antwort an Deutschland werde Freitag
abend, vielleicht auch erst am Samstag vormittag
überreicht werden.

Das „Echo de Paris“ schreibt: Die fran-
zösische Antwort gründet sich auf die von den
Ministerien Belgiens und Frankreichs bereits
angenommenen Grundsätze: Keine radikale Mö-
derung des Zahlungsplanes vom 5. Mai 1921,
Befestigung des Ruhrgebietes bis zur vollkom-
menen Zahlung der deutschen Schuld. Als Ge-
genleistung: Beendigung jeden deutschen Wider-
standes gegen diese Befestigung vor Eröffnung der
Verhandlungen. Wenn die Belgier weiter
gehen wollen durch die Aufstellung eines positiven
Programms, so müssen sie wahrheitsgemäß die
Verantwortlichkeit dafür übernehmen, nach Ber-
lin einen Text zu übersenden, der anders lautet
als der in Paris festgelegte. Es ist tatsächlich in-
opportun, so sagt das Blatt, wenn man sich bei
der augenblicklichen Lage zu einem längeren
Meinungsaustausch führen läßt.

Das „Journal“ teilt mit, daß die fran-
zösische Antwort nicht weniger als 8-9 Seiten in
Ministerratschrift enthalte, es schreibt: Das er-
scheint uns um so mehr, als auch die politischen
belgischen Kreise die Absicht haben, die deutschen
Vorschläge gründlich zu diskutieren, ja ihnen so-
gar eingehend den Standpunkt der Alliierten ge-
genüberzustellen. Wenn man sich auf diesen
Weg begibt, dann gerät man schnurstracks den
Deutschen in die Falle.

Berliner Stimmen.

Berlin, 4. Mai. Die Berliner Blätter zeigen
keine Ueberrückung über die Ablehnung der
Note durch den französischen Ministerrat.
Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sieht in
der Pariser Antwort eine offene Verhöhnung
des deutschen Festhaltens und Friedenswillens.
Der „Vorwärts“ meint, die Tür zu weiteren
Verhandlungen sei mit der französischen Antwort
noch nicht zugeklappt. Enthalte die end-
gültige Antwort Rückfragen, oder irgendwelche

erfüllbare Forderungen Frankreichs und Bel-
giens, so wäre die Situation durchaus nicht hoff-
nungslos. Sollte die Antwort dagegen lediglich
in einem brutalen „Nein“ bestehen, dann
würde der Kampf an der Ruhr solange geführt
werden, bis es nur noch Besiegte auf beiden
Seiten geben würde, im übrigen sei an der offi-
ziellen Verkaufbarkeit bemerkt, daß
Frankreich darauf bedacht ist, eine Mitarbeit
Englands, Italiens und Amerikas an der An-
twort von vornherein auszuschließen. Diese
Mächte sollten vor vollendete Tatsachen gestellt
werden.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, die Ableh-
nung sei im voraus beschlossen gewesen, weil
Poincaré und die französischen Minister die deut-
sche Note als ein Hindernis auf dem Wege zur
Verwirklichung ihrer Hegemonieträume betrach-
ten. Das sei schon durch die Tatsache erwiesen,
daß die Pariser Presse schon vorher ein noch gar
nicht formuliertes Angebot bekämpfte. Auch das
„Berl. Tageblatt“ verweist auf das französische
Vorhaben, die anderen Mächte von der Antwort
fernzuhalten, ganz so, als ob die Reparations-
frage, um die es sich doch handele, die alleinige
Angelegenheit Frankreichs sei.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Essen, 4. Mai. Eine Entschließung der Ar-
beitsgemeinschaft für das Ruhrgebiet for-
dert, daß bei etwaigen Verhandlungen der
Mächte über das Ruhrgebiet unter allen Um-
ständen erreicht werden müsse: Abzug des
Militärs, Wiederherstellung der verfassungsmä-
ßigen Rechte, Zurücknahme aller Auswei-
sungen und der von den Besatzungsbehörden
ausgesprochenen Strafen, Schadenersatz
seitens der Besatzungsmächte für die von ihnen
angerichteten Schäden.

Eine etwaige Regelung der Reparationsfrage
dürfe nicht zu einer Verelendung des deutschen
Volkes führen. Die Reichsregierung wird ge-
beten, keine Vereinbarungen einzugehen, die
diesen Forderungen widersprechen.

Die Stimmung im Ruhrgebiet.

Essen, 4. Mai. Die ablehnende Haltung
der französischen Regierung gegenüber
dem deutschen Angebot, wie sie aus der offiziellen
Mitteilung des Ministeriums hervorgeht, wird in
den hiesigen politischen Gewerkschaften und
wirtschaftlichen Kreisen viel erörtert. Es
herrscht der Eindruck vor, daß Frankreich eine
Regelung der Reparationsfrage nicht
wünscht, sondern im Ruhrgebiet weitgehende
Pläne verfolgt. Das deutsche Angebot ist im
Ruhrgebiet als eine verständliche Grundtatsache
durchaus anerkannt worden. Vor allem ist das
Einkommen des Ruhrgebietes mit der Stelle
der deutschen Note vorhanden, wo es sich um die
Fortsetzung des positiven Widerstandes bis
zur Wiederherstellung des rechtmäßigen Zustan-
des handelt. In der gesamten Bevölkerung des
Ruhrgebietes besteht der feste Entschluß, in der
jetzigen Situation den passiven Widerstand un-
gebrochen fortzusetzen, aber auch ange-
sichts der neuen Lage wird die friedliebende Be-
weiserung sich nicht provozieren lassen, sondern
ruhig und besonnen bleiben.

Die Haltung Englands.

London, 4. Mai. Dem Blatt „Evening
Standard“ zufolge kann zurzeit noch nicht mit
großer Genauigkeit gesagt werden, welche Hal-
tung die britische Regierung gegenüber der deut-
schen Note einnehmen wird. Das Kabinett wird
vielleicht zuerst die Meinung der übrigen Regie-
rungen einholen. Die Regierung liehe weiter-
hin zu dem von Honor Law im Januar in
Paris entwickelten Plane. Wenn die britische
Regierung die Verhandlungen oder den Mei-
nungsaustausch zwischen Deutschland und Frank-
reich erleichtern könnte, so würden zweifellos
Anfragen in dieser Hinsicht gemacht werden.
Es sei klar, daß selbst wenn Frankreich
die deutschen Vorschläge summarisch verwerfe,
dieses Verwerfen die Vereinigten Staaten, Eng-
land und Italien nicht bindet. Inwiefern könne
gesagt werden, daß die deutsche Note in politi-
schen Kreisen mit gutwilliger Aufmerksamkeit
zwischen den Mächten, an die die Note gelangt
worden ist, sei bereits eröffnet worden.

Von französischer Seite wird folgendes
behaupet:
Auf Veranlassung seiner Regierung hat der
englische Delegierte in der Reparationskommis-
sion, Bradburn, sich am Mittwoch abend nach
London begeben. Er soll nach dem „Echo de
Paris“ vor seiner Abreise Gelegenheiten gehabt
haben, zu erklären, daß das deutsche Angebot
nach seiner Meinung ungenügend sei, und daß die
englische Regierung Berlin von

ihrer Entschlehnung keine Kenntnis geben werde,
bevor sie nicht die in Paris getroffene Entschlei-
dung kenne.

London, 4. Mai. (Drahtber.) Die „Times“
schreiben, in amtlichen Kreisen werde der Betrag,
den Deutschland tatsächlich zu zahlen anbieten,
als enttäuschend angesehen. 30 Milliarden Gold-
mark würden als das Maximum angesehen, was
Deutschland zahlen könne. Es sei darauf hin-
gewiesen worden, daß die deutsche Note nur un-
bestimmt auf die Zahlungsweise Bezug nehme,
obgleich sie natürlich von grundlegender Bedeu-
tung sei. Wenn nicht die Zahlungsweise genau
bezeichnet würde, habe das Angebot, zu zahlen,
verhältnismäßig wenig Bedeutung. Die deut-
sche Regierung schlage vor, daß der Betrag in
Gestalt von internationalen Anleihen aufgebracht
werde, aber die Londoner Bankiers seien mis-
trauisch bezüglich der Möglichkeit, große deut-
sche Anleihen im Ausland unterzubringen.
Selbst wenn die Bedingungen sehr günstig für
die Kapitalanlagen gestaltet würden, sei es
zweifelhaft, ob der Betrag von 30 Milliarden
Goldmark in einem kurzen Zeitraum aufge-
bracht werden könne. Zahlreiche Leute in der
Londoner City seien der Meinung, daß große
deutsche Anleihen nur unter einer individuellen
Garantie der allerersten Regierungen unterge-
bracht werden könnten.

Die englische Arbeiterpartei für das deutsche Angebot.

London, 4. Mai. In der Mitteilungs, die gestern
von der Arbeiterpartei über das deutsche Re-
parationsangebot abgegeben wurde, heißt es, keine
Regelung kann unter der Voraussetzung erzieht
werden, daß Deutschland noch weiter verhärtet,
die deutsche Souveränität über deutsches Gebiet
beschränkt und Deutschland in dauernder wirt-
schaftlicher Armut gehalten werden. Die deut-
schen Verpflichtungen müssen unverzüglich end-
gültig festgesetzt und internationale Anleihen,
gesichert durch die deutschen Pfandwerten, zum
Zwecke der Reparationszahlung gewährt wer-
den. Das deutsche Angebot gebe eine Ver-
handlungsgrundlage. Die englische Regie-
rung solle eine Erklärung in dieser Richtung
abgeben und die Einberufung einer Konferenz
fordern.

Die Stellung der amerikanischen Regierung nach französischer Darstellung.

Paris, 4. Mai. Die Agentur Gavas meldet
aus Washington: Der deutsche Botschafter hat
Minister Hughes einen Besuch abgeleistet und
ihm den Text der deutschen Vorschläge übergeben.
Die Regierung weigert sich, irgend einen Kommen-
tar zu geben, aber man erfährt aus autori-
sierter Quelle, daß die amerikanische Verwal-
tung die stärkste den Standpunkt der Vereinten
Staaten begründete, der Ansicht ist, daß die
Frage direkt Deutschland und Frank-
reich angehe, und die Vereinigten Staaten nur
auf Veranlassung der interessierten Mächte ein-
zugreifen würden. Wenn auch Deutschland keine
Vorschläge allen Großmächten mitgeteilt habe,
so handele es sich, wie die offizielle amerikanische
Presse in Washington erklärt, tatsächlich um
einen direkten Vorschlag an Frankreich und Bel-
gien.

Amerikanische Urteile über die deutsche Note.

New York, 4. Mai. „New York World“ schreibt
in einem Leitartikel, das deutsche Angebot
mache einen vermisslichen Eindruck. Sein
Dauerkennzeichen sei, daß es sehr elastisch ge-
halten sei. Man habe schwerlich von Deutschland
erwarten können, daß es das Angebot machen
würde und sich mit dem Verbleiben Frankreichs
im Ruhrgebiet einverstanden erklären würde.
Man habe Poincaré das Wort. Durch seine Hal-
tung werde er zeigen, ob er für die Regelung der
Reparationsfrage sei oder ob er Ziele verfolge,
zu denen er sich nicht offen zu bekennen wage.

Die „New York Tribune“ erklärt, es zeige sich
nicht die geringste Aenderung in der Bestimmung
oder der feste Bemerkung, wirksame Garantien
zu bieten, die der Gehirf von einem unrisiken
Schulden fordern muß, der sich durch jeden er-
denklichen Kniff seinen gerechten Verpflichtun-
gen zu entziehen versucht.

Die „New York Times“ drückt die Hoffnung
aus, daß das deutsche Angebot zu neuen Ver-
handlungen führen werde, wobei alle beteiligten
Regierungen über die Lage in einem Geiste be-
raten würden, der Großmut mit Gerechtigkeit
verbände.

Das „Journal of Commerce“ führt aus, er
scheine als der am meisten praktische Vorschlag,
der bisher gemacht worden sei.

Der Reichskanzler in Freudenstadt.

Freudenstadt, 4. Mai. Der Reichskanzler ist
heutern mit seiner Gemahlin hier eingetroffen
und im Hotel „Haupten“ abgestiegen.

Der Krupp-Prozess.

Berden, 4. Mai. (Drahtber.) Mit militärischer Pünktlichkeit erschienen um 9 Uhr vormittags im großen Saal des Maassischen Gasthauses die Mitglieder des französischen Kriegsgerichts.

Nach der Feststellung der Personalien der Angeklagten verliest der Gerichtsschreiber die Anklageschrift, in der den Beschuldigten ein Komplott von Machinationen gegen die Sicherheit der französischen Truppen zur Last gelegt wird.

Nach dem Zeugenauftritt ergreift namens der Verteidigung, die in den Händen der deutschen Rechtsanwältin Grimme-Hessen, Wolf-Verlin und Justizrat Wandel-Effen, sowie Rechtsanwältin Moritz-Gent liegt, Rechtsanwältin Dr. Grimme das Wort und legt gegen die Unrechtmäßigkeit der französischen Gerichtsbarkeit gegen deutsche Bürger Protest ein.

Als erster Angeklagter wurde Herr Krupp einem eingehenden Verhör unterzogen, zunächst aber das Verhältnis zwischen Aufsichtsrat und Direktion in den Vorgängen am verhängnisvollen 1. März besprochen.

Kurz nach 11 Uhr wurde die weitere Verhandlung auf nachmittags 2 Uhr vertagt.

W. Berden, 4. Mai. (Drahtber.) Der Krupp-Prozess wurde am 4. Mai um 10 Uhr morgens vormittags vertagt. Besonders Interesse rief die Vernehmung des Betriebsratsmitgliedes Müller hervor, der seine klar überlegte Antwort mit lauter Stimme abgab.

31. März telephonisch mitgeteilt, daß die Franzosen die Autoanlage 1 besetzt hätten. Daraufhin habe er sich mit einem zweiten Mitglied des Betriebsrates sofort an Ort und Stelle begeben und sich von der Richtigkeit der Meldung überzeugt.

Die Angelegenheit für ihn erledigt sei, gingen sie zum Betriebsrat und besprachen die Angelegenheit. Man einigte sich dahin, dieselbe der Direktion zu unterbreiten und begab sich sofort zu den Direktoren Schraepfer und Gunze.

Nach kurzer Beratung kam man zu dem Entschluß, die Streikenden erziehen zu lassen. Direktor Schraepfer habe bei dieser Gelegenheit ausdrücklich gesagt, ob der Betriebsrat in der Lage zu sein glaube, die Arbeiter im Falle von Demonstrationen im Saume zu halten.

Die Absperzung der besetzten Gebiete.

Frankfurt, 4. Mai. Wie die „Frkt. Ztg.“ aus Koblenz meldet, wird nach Mitteilung der Besatzungsbehörde vorläufig für die im Rheinland anfalligen Deutschen keine Aenderungen der Ausreisefristen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet vor dem 20. Mai eintreten.

Die Gründung neuer Zerstörungen verboten.

Effen, 4. Mai. Der kommandierende General erwähnt zur Verfügung betreffend die gezielte Regelung der Presse im besetzten Industriegebiet. Danach darf ohne vorherige Genehmigung der Militärbehörde in Zukunft keine neue Zeitung und keine neue Zeitschrift mehr erscheinen.

Zeitschrift herausgegeben werden, so muß der Herausgeber an den Generalstab seiner Division ein Gesuch richten, worin die Namen sämtlicher Redakteure, der Sitz der Geschäftsräume, der Platz der Druckerei, die Adressen der Verleger usw. angegeben sind.

Deutsche Geisliche von weissen Soldaten ausgeraubt.

Hoch-Emsiger, 4. Mai. Wiederum wurden gestern abend auf der Industriestrasse sechs Bürger der Gemeinde unter Vorhaltung von Revolvern von zwei französischen Soldaten geraubt. Drei des Weges dorthin kommende Arbeiter, der Maschinenkloster Wingenand, der Bernmann Blasch und der Bahnarbeiter Hildwilt, die unabhängig voneinander beheimatet, wurden von einem der beiden Soldaten, der etwas mehr angezogen war als der andere, festgehalten.

Nachdem die Franzosen die Wohnung des der B. S. P. D. angehörenden Animateurs Wenz, der von französischen Kriegsgerichten für fünf bis zwei Jahren Gefängnis und mehreren Millionen Mark Geldstrafe verurteilt wurde und die Gefängnisstrafe zeitweilig in Zwangsarbeit verhielt, vollständig aus, weil die Geldstrafe nicht bezahlt werden konnte.

Ausräumung von Wohnungen Verurteilter durch die Franzosen.

Dortmund, 4. Mai. In Dorop bei Dortmund räumten die Franzosen die Wohnung des der B. S. P. D. angehörenden Animateurs Wenz, der von französischen Kriegsgerichten für fünf bis zwei Jahren Gefängnis und mehreren Millionen Mark Geldstrafe verurteilt wurde und die Gefängnisstrafe zeitweilig in Zwangsarbeit verhielt, vollständig aus, weil die Geldstrafe nicht bezahlt werden konnte.

Die Sorge für die Gefangenen.

Köln, 4. Mai. Der Präsident des Roten Kreuzes hat auf seiner mehrjährigen Informationsreise durch das Rhein- und Ruhrgebiet mit maßgebenden Vertretern der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege über die bisherigen Hilfsmassnahmen des Deutschen Roten Kreuzes sowie die Inanspruchnahme weiterer Hilfsmittel gesprochen.

Der Oberbürgermeister von Bonn verurteilt.

Köln, 4. Mai. Nachdem er genau einen Monat in Untersuchungshaft gesessen hatte, stand Oberbürgermeister Dr. Fall, der lange Jahre Magistratsassessor in Frankfurt a. M. war, vor dem französischen Kriegsgericht.

Er war angeklagt, Requisitionsbefehle des französischen Kommandanten nicht befolgt zu haben. In der Verhandlung schienen die juristischen Ausführungen des Angeklagten den zu Gericht sitzenden Offizieren mehrfach Verlegenheit zu bereiten, und es war deutlich eine hochgradige Nervosität der Richter zu beobachten.

Ein Ausfahrgebet.

Paris, 4. Mai. (Drahtber.) Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandskommission einen Ausfahrgebeten auszusprechen, der am 1. Mai in Kraft getreten ist.

Die Absperzung der besetzten Gebiete.

Frankfurt, 4. Mai. Wie die „Frkt. Ztg.“ aus Koblenz meldet, wird nach Mitteilung der Besatzungsbehörde vorläufig für die im Rheinland anfalligen Deutschen keine Aenderungen der Ausreisefristen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet vor dem 20. Mai eintreten.

Strafandrohung bei Nistlieferung.

Effen, 4. Mai. Der passive Widerstand, der alle Bevölkerungskreise in gleichem Maße befehlt und der von Tag zu Tag nicht nur nicht abnimmt, sondern immer stärker wird, hat General Depoutte veranlaßt, eine Verfügung zu veröffentlichen, die folgendes besagt:

Artikel 1: Jede Person, die Anordnungen, Rufen oder Rufe oder jeden anderen Stoff zu liefern, nicht befolgt, hat eine Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren und eine dem doppelten Wert der verlangten Lieferung gleiche Geldstrafe oder eine dieser beiden Strafen allein, jedoch darf die Geldstrafe nicht weniger als 10 Millionen Mark betragen.

Artikel 2: Jede Person, die innerhalb von fünf Tagen vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet die ihr zugewiesenen Lieferungsanordnungen nicht befolgt, hat die im vorhergehenden Artikel angeführten Strafen verurteilt.

Artikel 3 besagt, daß jede Person, welche durch irgendwelche Handlungen die Ausführung rückständiger Lieferungen behindert oder aufhält oder dies zu tun versucht haben wird, die in Artikel 1 erwähnten Strafen verurteilt habe.

Neue Verurteilungen in der Pfalz.

Landau, 4. Mai. (Drahtber.) Vom französischen Kriegsgericht wurde Oberregierungsrat Glaumer (Oberpostdirektor in Speyer), weil er die Anweisung erteilte, militärische, sich auf die Ruhrbesetzung beziehende Telegramme nicht weiter zu geben, zu einem Jahr Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Mai. Der Präsident eröffnete die Sitzung nachmittags 2.20 Uhr. Am Regierungspräsidenten Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung über das Verfallensgesetz.

Ein Antrag Dr. Adhbruch (Soz.) will Vorgänge, die im Zusammenhang mit solchen Versammlungen stehen, also vor und nach der Versammlung, ausserhalb und die Bestimmung treffen, wonach der Versuch strafbar sein soll.

Der sozialdemokratische Antrag wird darauf gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und der Bayer. Volkspartei angenommen.

Auf die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums folgt.

Abg. André (Str.) beklagt die große Zahl der arbeitsrechtlichen Gesetze und Verordnungen, die jetzt bereits 120 betragen, so daß sich niemand mehr auskennt.

Abg. Thiel (D.V.) hält einen Umbau und eine Erweiterung der sozialpolitischen Gesetzgebung für erforderlich.

Abg. Schirmer-Franke (D.V.) beklagt gleichfalls die Fülle der sozialen Gesetzgebung, will aber auf die Fortführung der Sozialpolitik nicht verzichten.

Reichsarbeitsminister Brauns lehnte das Unfallversicherungsgesetz ab. In der Unfallversicherung empfehle sich die Abänderung der Kleinrenten.

Minister Brauns erwiderte, daß eine Kommission von Arbeitern aus dem Haager Revier fast den ganzen Tag schon auf ihn war.

Abg. Malzahn (Komm.) bezeichnet die Praxis des Arbeitsministers und anderer Minister, vor dem kommunikativen Redner das Wort zu ergreifen, als Provokation und Verhöhnung der Arbeiterklasse.

Das Haus vertagt sich auf Samstag nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Einzelberatung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.

Deutsches Reich

Keine Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 4. Mai. Nachdem der Bergbau-Interesse einer energischen Durchführung der Abwehrkämpfe an der Ruhr und unter Berücksichtigung der veränderten Lebenshaltung eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 10 bis 18 Prozent trotz der entgegenstehenden wirtschaftlichen Bedenken zugestimmt, beschloß die Sachkommission der Reichsregierung, die Kohlenpreise nicht zu erhöhen.

Die Ortsunterstützung.

Berlin, 4. Mai. Der Reichsfinanzminister ließ dem Reichsrat eine Gesetzesvorlage vorgelegen, in der die Annahme der mit dem am 1. Januar 1923 in Kraft getretenen Neuregelung der örtlichen Sonderzulagen empfindlich wird.

Die Forderung nach Schutz der Hypothekengläubiger.

Berlin, 4. Mai. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichsarbeitsministeriums beschäftigte sich unter Vorsitz des Reichsministers für Eiedelungs- und Wohnungswesen mit der Frage eines Gesetzes zur Sicherung der Hypothekengläubiger.

Die Frage einer Hypothekensicherung ist von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus gleichbedeutend mit dem Versuch einer Aufhebung der Hypothekensicherung.

Badischer Landtag

Präsidentenwahl.

Karlsruhe, 4. Mai. Zu Beginn der Mittagspause teilte Vizepräsident W. v. Heideberg dem Rücktritt des Abg. Wittenmann (Ztr.) vom Amte des Landtagspräsidenten mit und sprach ihm im Namen des Hauses den Dank für seine Tätigkeit aus.

Bei der Abstimmung wurde Abg. Baumgartner (Ztr.) mit allen Stimmen gegen die Kandidaten der Kommunisten und die Enthaltung zum Präsidenten gewählt.

Präsident Dr. Baumgartner

Dank dem Hause für das Vertrauen, das durch die Wahl ausgesprochen worden sei, werde dieses Amt im Geiste der badischen Verfassung so unparteiisch und so objektiv wie möglich ausüben und die Befürchtungen des Bod durch die Tat zerstreuen.

Präsident Dr. Baumgartner

Dank dem Hause für das Vertrauen, das durch die Wahl ausgesprochen worden sei, werde dieses Amt im Geiste der badischen Verfassung so unparteiisch und so objektiv wie möglich ausüben und die Befürchtungen des Bod durch die Tat zerstreuen.

Karlsruhe in Baden. Verpachtung der Wirtschaft im Stadtpark und in der südlichen Festhalle.

Die Wirtschaft im Stadtpark und in der südlichen Festhalle ist auf 1. April 1923 neu zu verpachten. Der Entwurf des Verpachtungsvertrags liegt bei der Verwaltung des städtischen Verwaltungsverwaltungsbüros, Zimmer Nr. 74, zur Einsicht der Interessenten offen und ist (ohne Kaufgeld) von ihr gegen Einlegung von 2000 A zu beziehen. Sie erteilt auch nähere Auskunft.

Karlsruhe, den 3. Mai 1923. Der Oberbürgermeister.

Bilanz per 31. Dezember 1922

Aktiva: 1. Wert der Mobilien RM. 10.832.— 2. Kassenbestand RM. 196.039.07. 3. ausstehende Forderungen RM. 1.344.885.50. Sa. RM. 1.550.206.87.

Der Vorstand der Karlsruher Genossenschaftskasse

Kaufmännischer Verein e. V. Unsere Bibliothek muß wegen Lokalwechsel bis auf weiteres geschlossen bleiben und wird der Wiederbeginn bekannt gegeben.

Achtung! Zu unserer kommenden Woche stattfindenden Versteigerung werden noch Gegenstände aller Art entgegengenommen.

Das Bankhaus Veit L. Homburger Karlsruhe. Telefon 2420. Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397.

Galerie Sasse Schönleberhaus Jahnstraße 18. Neue Werke Paul Kapell - Stuttgart Willi Münch-Karlsruhe Erich Krause.

Photographie! Olga Klinkowström Kaiserstr. 243 Karlsruhe i. B. künstlerische Postkarten Portraits, Gruppen, Vergrößerung. Kinder-Aufnahmen.

C. F. Müller, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Karlsruhe i. B. / Ritterstraße 1. Der Taschen-Fahrplan für Karlsruhe und weitere Umgebung Ausgabe vom 1. Mai 1923 ist erschienen.

Noval-Sauerstoff-Mundwasser desinfiziert und schützt vor Ansteckungen. Ständiges Lager: Drogerie Karl Roth.

ALUMINIUM Nürnberger jetzt Erbprinzenstr. 28 Kochtöpfe etc. nur Qualitäts-Ware billigste Tagespreise.

Gardinen vom Stück, schmal und breit, sowie Madras Stores, Kunstlergarnituren, Mull, Batist empfiehlt bei noch billigen Preisen Frau M. Becker Etagesgeschäft, Adlerstraße 1 ll.

Miet-Gesuche Lager-Zimmer Schuppen oder gr. Werkstatz sofort od. später zu mieten. Zimmer möbl. Zimmer Schreibstisch, elektr. Licht bei ruhiger Familie oder alleinstehender Witwe.

Möbl. Zimmer möglichst mit Pension von jungem Kaufmann gesucht. Angebote unter Nr. 4708 ins Tagblattbüro erbet.

Durlach Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen. richte man für Durlach an unseren Vertreter Firma Carl Walz.

Wohnungsaufbau Wohnungs-Tausch. Ehemalige 3-Zimmerwohnung mit Zubehör gegen ebensolche 3 bis 4 Zimmerwohn. in den äußeren Stadtteilen.

Fabrikgebäude oder größeres Anwesen dessen Räume sich zu Fabrikationszwecken eignen, ganz oder teilweise zu mieten od. zu kaufen gesucht.

Liederhalle Karlsruhe Morgen-Wanderung durch den Park Sonntag, den 6. Mai 1923 Abgang vormittags 9 Uhr vom Linienheimer Tor.

Gesangverein Badenia Familien-Ausflug „Lamm“ Neuen mit musikalischer Unterhaltung und TANZ.

Vortrag d. Herrn Prof. Schm.macher über „Arbeitspflicht“ (6. Nachrichten Nr. 2.)

Abonnementen. Kauf bei Inkassanten des Karlsruher Tagblatt.

Effax der gute Schuhputz! Willst du blank die Schuhe putzen, darfst du Effax nur benutzen.

„Zum Rheingold“ Waldhornstraße 22. Gut bürgerliches Restaurant Bekannt durch seine vorzügl. Weine u. gute Küche.

Wald Heil! Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung von Karlsruhe und in den Schwarzwald.

Resi-Lichtspiele - 30 Waldspiele Ab Samstag bis einschließlich Dienstag Zum 1. Male wieder Lotte Neumann in Tabea, stehe auf.

Das goldene Netz. Roman von Otto Lothar Niemalsch. (54) (Nachdruck verboten.) Eine klare Stimme hallte durch das Brausen in Redlichs Ohr.

wollen sie ehrlich gegen einander haben. Das ist die letzte Gnade, die ich dir gebe. Schritt Abstand und Knallwechsel bis — In diesem Augenblick krachte ein Schuß. Das Echo im Walde hina hinviend auf. Die grünen stäubenden Punkte neben Hellriegel verschluckte das Dunkel. Zwischen die Augen getroffen, hina die Dogaie schwer und tot im Halsband an Hellriegels Hand.

„Guten Moin!“ sagte er. „Wie kommen Sie hierher?“ fragte Redlich mit ganz veränderter Stimme. „Ich komme vom Verdeck auf in Ulme. Das ist eine anstrengende Geschichte. Nicht so leicht wie Schärferstein in Eichen. Brinnt vielleicht auch nicht soviel ein. Und Sie, Bräuderchen Redlich?“

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a specific column.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)
Frankfurt, den 4. Mai (abends.)

Es kosten:

Amsterdam 1 Gld. 15500.—	(früh. 0.80 M.)
London 1 Pfd. St. 171000.—	(" 1.70 ")
Paris 1 Fr. 2475.—	(" 20.— ")
Wien 1 Kr. 6675.—	(" 0.80 ")
Lissabon 1 Escudo 1800.—	(" 0.80 ")
New York 1 Dollar 37500.—	(" 4.20 ")

Tendenz: abgeschwächt.

Mannheimer Effektenbörse.

K. Mannheim, 4. Mai. (Drahtber.) Heute waren Bank- und Versicherungssaktien wesentlich höher. Industriewerte meistens etwas niedriger. Rheinische Bank 7500 bez. und G. rep. Rhein. Hypoth. 8000 bez. und G., Süddeutsche Diskonto 13000 G., 5000 B. von Versicherungsaktien wurden Mannheim. Versicherungsaktien zu 60000 umgesetzt, Kononia zu 27000 und Continental waren zu 40000 gesucht. Von Industriewerten gingen um: 10000 Westeregeln 74000, Benz 36000, Dampfmaschinen Rodberg 21000, Gebr. Fahr 19000, Waggon 23000, Heddernerheimer Kupfer 26000, Knorr 7500, Karlsruher Maschinen 26000, Cons Braun 10000, Manheimer Gummi 27000, Maschinen Badenia 30000, Neckarsulmer 22500, Zement Heidelberg 30000, Rhein. Elektra 22000, Salzwerke Heilbronn 25000, Zellstoff Waldhof 40000, Zuckerfabrik Wag- 25000, Zuckerfabrik Frankenthal 24000, 5000 B. Freitag 24000, Hoffmanns Söhne bez. 5000 4400.

Frankfurter Börse.

Tendenz: ruhiger.
w. Frankfurt a. M., 4. Mai.
Nach der Börse von gestern bedeutet die heutige Haltung der Börse eine gewisse Enttäuschung. Das Geschäft setzte bedeutend ruhiger ein. Die Kurse lagen wohl über dem Schlussniveau der Kurse von gestern, doch war von der stürmischen Nachfrage der letzten Börsentage wenig zu spüren. Die Börse zog heute das rechnerische Resultat aus den politischen Ereignissen. Man verhielt sich nicht, daß die Lage Deutschlands sich von Tag zu Tag schwieriger gestaltet.
Der Devisenmarkt zeigte ein ruhiges Aussehen. Notierungen wurden vorbörslich mit etwa 38 900, 39 000 und an der Börse mit 38 225 gehandelt. Am Rentenmarkt folgten die Auslandswerte dem Anstieg der Bewegung der Devisen. Türkische Anleihe unterlagen Schwankungen.
Über die einzelnen Marktgebiete sei folgendes bemerkt: Am Montanaktienmarkt war die Tendenz erheblich ruhiger, doch zeigte sich verschärfte Kaufneigung für Harpener. Niedriger Eisenstahl, Deutsch-Luxemburg Nach Bochumer Prozent Nachfrage. Gelsenkirchen setzten 5000 Prozent höher ein. Unter den Maschinen- und Metallaktien hatten Fuchs Waggon die Führung, was auf große Käufe festlag. Größere Beachtung fanden Lokomotivfabrik Krauß, Bingwerke. Schwächer dagegen lagen Daimler, Neckarsulmer. Am Markt der elektrischen Papiere war trotz lebhaften Geschäft und anziehenden Kursen etwas Zurückhaltung unverkennbar. Größere Nachfrage bestand für Licht und Schuckert. Gewinnsteigerungen wurden in Lahmeyer, A.E.G. vorgenommen. Unter den chemischen Aktien wurden Salzgitterwerke, Theodor Goldschmidt gesucht. Industriewerte wurden etwa 2000—3000 Prozent niedriger bezahlt. Scheidestalt und Holzverkeh-

lung angeboten. Zellstoff und Textilwerte lagen vorwiegend fest. Bevorzugt blieben Hanfwerke Füssen. Besondere Beachtung fanden Heddernerheimer Kupfer. Hapag und Nordd. Lloyd behauptet. Von Bankaktien lagen Metallbank im Angebot.

Im freien Verkehr ging es ruhiger zu. Auf erhöhtem Kursstand wurde Deutsch-Petroleum gehandelt, der Kurs stellte sich 56—58000. Sonst hörte man Api 32000, Becker-Stahl 30000, Brown Boveri 16500, Entreprie 225—220000, Ufa 28500, Inag 13000, Hansa Lloyd 10500, Krügershall 40500. Im weiteren Verlaufe blieb die feste Grundstimmung bestehen, wenn auch die höchsten Tageskurse bei manchen Werten nicht aufrecht erhalten werden konnten, so erliefen sie doch durch regere Käufe am Kassaindustriemarkt eine Anregung. Eine Reihe von Spezialwerten war wieder lebhafter gefragt.

Berliner Börse.

w. Berlin, 4. Mai.
Die sprunghafte Steigerung der Devisen- und Effektenkurse war schon gestern an der Nachbarbörse zum Stillstand gekommen. Heute hielten die Devisenkurse bei mäßigen Schwankungen sich ungefähr auf der Grundlage eines Dollarkurses von 38000 Die Nachfrage ist geringer geworden,

so daß bei der amtlichen Festsetzung die verlangten Beträge voll zugeteilt wurden. Anscheinend will man in Handels- und spekulativen Kreisen die weitere politische Entwicklung abwarten.

Die gleiche Erscheinung einer gewissen Zurückhaltung machte sich auch auf dem Effektenmarkt bemerkbar. Hier wurde der gestern erreichte hohe Kursstand seitens des Publikums und der Spekulation zumeist zu Realisationen benutzt. Die Mehrzahl der Valuta- und Industriepapiere mußten daher einen Teil ihrer gestrigen Gewinne wieder hergeben, wobei die Einbußen bis 5000 Prozent betragen, für Hamburg-Südamerika 15000, für Anglo Guano auf 20000, für Oesterreichische Staatsbahn 30000, und für Canada auf 40000 belaufen. Andererseits erliefen die Werte der Rhein-Elbe-Union erneut Kurssteigerungen bis zu 10000 Prozent und darüber. Auf dem ermäßigten Stand bekundete die Börse eine gute Widerstandskraft. Später traten leichte Schwankungen im Zusammenhang mit dem besseren Marktstand im Auslande ein. Der Geschäftsverkehr gestaltete sich gegenüber dem gestrigen Hochstand ruhiger. Für Auslandsrenten war die Kursbewegung uneinheitlich. Heimeische Renten fest.

Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere überwogen infolge stärkerer Glatstellungen des Publikums zumeist Rückgänge.

Nachbörse.

Berlin, 4. Mai. (Drahtber.) Nachbörslich war die Tendenz nicht einheitlich. Für Spezialwerte machte sich wieder ein neues Interesse bemerkbar. Am Montanmarkt wurden Phönix zu 129000, Rombacher zu 46000, Oberbedarf zu 68000, Laura-Hütte zu 61250, Caro zu 81500 genannt. Von Schiffahrtswerten waren Lloyd zu 40500, Hapag zu 86000 angeboten. Größere Nachfrage bestand nach chemischen Werten, besonders nach Scheidestalt. Dollar 37500.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 Mark nominal oder dem vielfachen davon gehandelt.
Berlin, 4. Mai. (Drahtber.) 5 Prozent Rechtsanleihe 89.50, 4 Prozent 1180, 3½ Prozent 577, 3 Prozent 4600, 4 Prozent Consols 197, 3½ Prozent 155, 3 Prozent 235, Schantung 11250, Hapag 90000, 88000, 87000, 88000, Nordd. Lloyd 43250, 41000, 41500, Darmstädter Bank 22500, Deutsche Bank 33000, 37775, Mitteld. Credit 10775, 10580, A.E.G. 39000, 37000, Anglo Guano 170000, Bad. Anilin 49000, Bergmann 70000, Berlin-Karlsruher Industrie 167775, Boch. Guß 200000, Gebr. Böhler 88000, Buderus 76000, 77500, 73000, 70000, Daimler 18000, 18500, 17775, Deutsch-Lux. 175000, 188000, 189000, 190000, 173000, Gelsenkirchen. Bergwerk 225000, 180000, 150000, 100000, Ham- mersden 51000, 50000, Harpener 248000, 255000, Hirsch-Kupfer 90000, Hoersch-Stahl 150500, Hohen- lohe 59000, 58000, 57000, 56000, Ilse Bergbau 96000, Kali Aschersleben 63000, 62000, 59000, Karlsruher Maschinen 27500, Köln-Rottweil 49250, Laura-Hütte 65000, 67000, 64000, 63000, Loth. Hütte 110000, Mannesmann 108000, 101000, 100000, Oberschl. Caro 81000, Oberschl. Koks- werke 124000, Phönix 138000, 133000, 131000, 130000, Riebeck Montan 235000, Rütgers Werke 60000, 69000, 63000, Schuckert Elektro 115000, 113000, Siemens Halske 140000, Westeregeln 77000, 72500, Otavi 350000.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 4. Mai. Elektrolytkupfer 14 137, Originalhüttenrohnickel 586 136 per 100 Kilo, Raffinadekupfer 11700—12000, Originalhütten- weichblei 4500—4600, Originalhüttenrohnickel 5200 bis 5400, Remelted-Plattenzinn 4200—4400, Originalhüttenaluminium in Blöcken 17 067, in Draht- barren 17 147, Bankzinn 38 300—38 700, Hütten- zinn 37 800—38 200, Reinnickel 2000—2050, Anti- mon-Regulus 4800—4900, Silberbarren (ca. 900 fein) 750—760 000.

Hamburger Metallmarkt. 4. Mai. Silber (ca. 900 fein) prompt 770—760, per Mai 770—760, bez. 755, per Juni 807—800, bez. 800—815, per Juli 880— 870, bez. 885—887,5; Zink (Hüttenroh) 5100—5000, per Mai 5100—5000, per Juni 5475—5400, bez. 5400 bis 5450, per Juli 5950—5750; Blei Lagerware 4600 bis 4300, ab Hütte 4600—4300, raff. 4500—4200; Zinn 38 500—37 000; Kupfer 13 000—12 000, raff. 11 200—10 500, Wirebars 13 500—13 000, Antimon 4600—4300; Elektrolytkupfer 13 500—13 000; Gold 25 000—27 000; Platin 115—128 000.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elenz, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 2

etrika	etrika	etrika	
Adler Kali	45000	Krugschall	42000
Bad. Lokomotivwerke	8500	Landeswirtschafsstelle	4000
Boyer Elektr.	2500	werk	750
Becker Kohle	25000	Meurer Spritzmetall	11000
Becker Stahl	29000	Offenburger Spezialerei	14000
Benz	37000	Reinhold Int.	11000
Brown Boveri	17000	Schmalz	8500
Deutsche Lastauto	15000	Rodi & Wienenberger	35000
Deutsche Petroleum	58000	Russenbank	40000
Germania Linoleum	11500	Sichel	23000
Hansa Lloyd	85000	Silberman	12000
Helmholtz Vorrags-Akt.	13000	Texthierberg	21000
Inag	34000	Teichmeyer	6000
Karstadt	5500	Ufa	29000
Knorr	28000	5% Bad Kohlenw.-Anl.	70000

Frankfurter Kursnotierungen:

Deutsche Staatspapiere.				Devisennotierungen:			
w. Frankfurt, 4. Mai.				w. Frankfurt, 4. Mai.			
3. 5.				3. 5.			
4. 5.				4. 5.			
5% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	135000	Geld	12561.30	Brief	12280.70
4% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Holland	15510.85	Geld	14713.10
3% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	London	18437.50	Brief	17355.—
2% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Paris	2643.35	Geld	2556.65
1% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Schweiz	7206.95	Brief	6716.74
5% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Yorwegen	607.25	Geld	607.25
4% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Schweden	1930.15	Brief	1820.45
3% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Italien	7431.35	Geld	7468.65
2% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Dänemark	5745.45	Brief	5745.45
1% Reichs-Schatz.	8.5	4.5	45000	Norwegen	10374.—	Geld	10374.—
5% Pr.-Schatz. 1922	97	97	45000	Schweden	7431.35	Brief	7468.65
4% Pr.-Schatz. 1922	194	194	45000	Helsingfors	39880.10	Geld	40049.90
3% Pr.-Schatz. 1922	235	235	45000	New York	37156.85	Brief	37343.15
2% Pr.-Schatz. 1922	107	107	45000	Dtsch. Ost.	55.60	Geld	55.90
1% Pr.-Schatz. 1922	107	107	45000	Budapest	735.50	Brief	739.50
5% Bayer. Anleihe	250	250	45000	Pag	1169.50	Geld	1175.50
4% Bayer. Anleihe	250	250	45000	Sofia	—	Brief	—
3% Bayer. Anleihe	250	250	45000	Agram	—	Geld	—
2% Bayer. Anleihe	250	250	45000	—	—	Brief	—
1% Bayer. Anleihe	250	250	45000	—	—	Geld	—

Devisenkurs im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe.

a) vorbörslich		b) nachbörslich	
Holland	14850—15500	14300—14800	
Schweiz	6830—7150	6660—6800	
Paris	2525—2640	2430—2520	
Belgien	2180—2250	2150—2200	
London	17550—18375	16850—17500	
New York	37900—39700	36500—37800	
Italien	1850—1930	1780—1850	
Tendenz:	fest	tendenz: schwächer	

100 Mark in Zürich; 1,47 Cts.
100 frank. Frks. in Zürich; 37,10 Frks.
Engl. Pfund in Paris; 69,25 Frks.

Berliner Kursbericht

Wesch. festverzinstliche Werte.		Industrie-Aktien.		Eisenbahn-Aktien.	
3. 5.		3. 5.		3. 5.	
4. 5.		4. 5.		4. 5.	
3% Reichs-Schatz.	36200	36000	30000	27500	30000
4% Reichs-Schatz.	52500	55500	30000	27500	30000
5% Reichs-Schatz.	10100	10100	30000	27500	30000
6% Reichs-Schatz.	72000	64000	30000	27500	30000
7% Reichs-Schatz.	73000	65000	30000	27500	30000
8% Reichs-Schatz.	56000	47500	30000	27500	30000
9% Reichs-Schatz.	26000	37000	30000	27500	30000
10% Reichs-Schatz.	255000	240000	30000	27500	30000
11% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
12% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
13% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
14% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
15% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
16% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
17% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
18% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
19% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000
20% Reichs-Schatz.	—	—	30000	27500	30000

Berzella Bw.		Dasseld. Weyer		Hannov. Wag.		Lindström		Mits. Ind. Berg.	
3. 5.		3. 5.		3. 5.		3. 5.		3. 5.	
4. 5.		4. 5.		4. 5.		4. 5.		4. 5.	
40000	40000	38000	35000	38500	39900	65000	70000	90000	87000
21000	21000	25000	25000	45000	41500	82000	81000	140000	140000
25500	23100	48500	45000	199000	175000	137000	137000	200000	200000
10100	10100	65000	64500	63000	64000	96000	97500	34500	35000
30000	29900	70000	70000	255000	245000	115000	101000	45000	45000
11000	10250	67000	70500	34500	32000	38000	37900	79000	79000
32250	31000	151000	135000	175000	196000	108000	108000	225000	284000
29000	29000	48500	47000	26000	25000	81000	78000	52000	52000
11000	11100	38900	35000	12750	12500	14500	14000	81000	81000
14000	14000	75000	75000	48500	48000	39900	39500	120000	120000
32250	31000	50000	50500	71500	70900	106000	106000	158000	154000
29000	29000	60000	60500	21000	20000	36750	36750	79000	79000
11000	11100	151000	135000	39000	38000	16500	16500	50000	50000
14000	14000	38900	35000	70000	70000	19500	19500	19250	17600
32250	31000	48500	47000	12750	12500	14500	14000	81000	81000
29000	29000	75000	75000	48500	48000	39900	39500	120000	120000
11000	11100	50000	50500	71500	70900	106000	106000	158000	154000
14000	14000	60000	60500	21000	20000	36750	36750	79000	79000
32250	31000	151000	135000	39000	38000	16500	16500	50000	50000
29000	29000	38900	35000	70000	70000	19500	19500	19250	17600

Berzella Bw.		Dasseld. Weyer		Hannov. Wag.		Lindström		Mits. Ind. Berg.	
3. 5.		3. 5.		3. 5.		3. 5.		3. 5.	
4. 5.		4. 5.		4. 5.		4. 5.		4. 5.	
40000	40000	38000	35000	38500	39900	65000	70000	90000	87000
21000	21000	25000	25000	45000	41500	82000	81000	140000	140000
25500	23100	48500	45000	199000	175000	137000	137000	200000	200000
10100	10100	65000	64500	63000	64000	96000	97500	34500	35000
30000	29900	70000	70000	255000	245000	115000	101000	45000	45000
11000	10250	67000	70500	34500	32000	38000	37900	79000	79000
32250	31000	151000	135000	175000	196000	108000	108000	225000	284000
29000	29000	48500	47000	26000	25000	81000	78000	52000	52000
11000	11100	38900	35000	12750	12500	14500	14000	81000	81000
14000	14000	75000	75000	48500	48000				

